

Mitreissende Suche nach dem Sinn

Am Samstagabend durfte sich das zahlreich erschienene Publikum in der Alten Mühle Gams mit dem kurzweiligen Programm «BurnOut» des Thurgauer Kabarettisten Jan Rutishauser vergnügen.

MENGIA ALBERTIN

GAMS. Nach einem Apéro in der Kellerbar der heimeligen alten Mühle verteilen sich die Gäste auf den Plätzen. Unter leisem Gemurmel betritt dann der aus dem Thurgau stammende Kabarettist Jan Rutishauser die Bühne. Kaum anwesend, wird das Publikum von seinen enthusiastischen Erzählungen und Erklärungen zum Sinn des Lebens mitgerissen.

Das Leben dreht sich um Frauen

Das vorerst zurückhaltende Auftreten des in Schwarz gekleideten Künstlers täuschte. Mit grosser Leidenschaft und einer Portion Selbstironie entführte er das Publikum in seine Welt. Gleich zu Beginn erklärte er, warum er nicht in seiner Muttersprache, sondern in Hochdeutsch vortrage. Grund eins: er könne es. Grund zwei: er sei Thurgauer. Den Dialekt und den Kanton nimmt er während der Vorführung gleich mehrmals aufs Korn.

Der selbsternannte «Single des Jahres 2014, 2015 und höchstwahrscheinlich auch 2016», führte im Programm «BurnOut» durch verschiedene Irrungen und Wirrungen seines eigenen Lebens. So erzählte er beispielsweise, dass er seine erste Flamme mit Zauberkünsten für sich begeistern wollte, Traum und Wirklichkeit in diesem Falle jedoch nicht sehr nahe beieinander lagen.

Er habe bis 25 ohnehin immer gedacht, dass sich das ganze Leben um Frauen drehe und man danach stirbt. Gleich danach folgt eine emotionale Erzählung zu einer schmerzhaften Trennung. Genau diese Trennung habe ihn dann während



Bild: Mengia Albertin

Kabarettist Jan Rutishauser betrachtete in der Alten Mühle Gams die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln.

des Liebeskummers auch auf das Schreiben gebracht.

Humor mit einer bitteren Note

Der 28-Jährige ist unter anderem Gewinner des Songslams

«Badhaus Szimpla» 2014 in Berlin und des Kleinkunstfestivals «Die Krönung» 2015 in Burgdorf. Der Kabarettist trat schon im Schweizer Fernsehen an der Seite von Claudio Zuccolini und

Nils Heinrich in der Sendung «Comedy aus dem Labor» auf und sammelte bereits auf etlichen Bühnen im deutschsprachigen Raum Erfahrung. Sein abendfüllendes Programm

«BurnOut» dreht sich um die Suche nach Leidenschaft und etwas, für das es sich zu brennen lohnt. Er hat viele Fragen und sucht in ausgewählten Anekdoten und an unterschiedlichen Orten eine Antwort. Seine Texte sind humoristisch, tragen aber manchmal auch eine bittere Note mit sich. Komik sei immer eine Mischung aus Wahrheit und Schmerz.

Rutishauser betrachtet die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln und vermochte, dies dem Publikum in der Alten Mühle mit witzigen Pointen gekonnt mitzuteilen. Er könne sich keinen Psychotherapeuten leisten, doch dafür habe er das Publikum; und er sei nicht nur vom Pech verfolgt, nein, das Glück laufe ihm regelrecht nach – aber er sei schneller. Eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens findet er bis zum Schluss des Abends nicht.

Ein vielseitiger Künstler

Seine Darbietungen sind unterschiedlich. Mal mit Gitarre Sally, mal ganz ruhig und ernst, ein anderes Mal mit fesselnder Gestik und Mimik. Der Künstler schloss die «Scuola Teatro Dimitri» mit dem Bachelor in «Physical Theatre» ab, führte sein Studium an der Pariser «Ecole Philippe Gaulier» fort und verbrachte sechs Monate an der «International School of Corporeal Mime» in London.

Nach einer Zugabe endete der Abend mit dem Vortragen eines bisher unveröffentlichten Textes zum Umgang mit komplizierten Friseurbesuchen, und Rutishauser bedankte sich unter Applaus herzlich. Es sei sehr schön für ihn zu sehen, dass das Publikum einen so guten Geschmack habe.

WAS WANN WO

Musikstube

UNTERWASSER. Am Samstag, 27. Februar, ab 17 Uhr findet im Hotel Post in Unterwasser eine Musikstube mit Jung-, Hobby- und Profimusikanten statt. Jeder Musiker, ob jung oder junggeblieben, egal welches Instrument, Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen sind herzlich willkommen. E-Piano vorhanden. Eintritt frei.

Manuel Stahlberger mit «Neues aus dem Kopf»

LICHTENSTEIG. Am Abend vor der grossen Abstimmung, also am Samstag, 27. Februar, um 20.15 Uhr, ist Stahlberger im Chössli-Theater Lichtensteig. Nach seinem erfolgreichen Soloprogramm «Innerorts» (2011) bezieht er für den Kleinkunstpreis 2016 nominierte St.Galler Liedermacher und Comiczeichner in seinem aktuellen Soloabend die Grenzen der Freiheit und der Individualität. «Neues aus dem Kopf» ist eine Art Kreativseminar: Man lernt dort, Denkmuster auszumustern und in der Enge der Agglo Luft zu holen. Um dann doch zu finden, dass am besten alles beim Alten bleibt.

Familienprogramm «Drinne regnet es nicht»

LICHTENSTEIG. Am Sonntag, 28. Februar, um 17 Uhr gibt es im Gofechössli im Chössli-Theater das Familienprogramm mit der Gruppe Lowtech Magic und dem Stück «Drinne regnet es nicht» für alle ab sieben Jahren. Eine Ostschweizer Premiere im Gofechössli! Erfolgreich waren sie bisher im Ausland und im Aargau unterwegs. Im Stück sind Spiel und Bewegung, Raum und Liveillustration, Musik und Objekte gleichberechtigt inszeniert. Dadurch entsteht für die Zuschauer eine poetisch-verspielte Bilderwelt, die phantasieanregend wirkt.

Eigenes Departement für den Fachbereich Orthopädie

REGION. Seit kurzem ist der Fachbereich Orthopädie in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland (SR RWS) als Departement organisiert. Teil der Neuausrichtung des Leistungsangebots, die mit der Anstellung des neuen Chefarztes Dr. Johannes Erhardt im September 2015 begonnen hat, ist auch die Organisation in fachspezifischen Teams.

«Neu ist, dass es neben der allgemeinen Orthopädie nun Spezialteams für wichtige Kerngebiete gibt», erklärt Dr. Johannes Erhardt, Chefarzt Orthopädie SR RWS. So kann für Erkrankungen des Bewegungsapparates, bei Knochenbrüchen sowie bei Verletzungsfolgen in allen drei Spi-

tälern ein umfassendes Spektrum von operativen und nicht operativen Behandlungsmöglichkeiten nach den internationalen Standards der Orthopädie angeboten werden. Deshalb wurden eigene Teams für die Bereiche Schulter/Ellenbogen, Knie, Fuss und Endoprothetik etabliert.

«Mit der Neubesetzung der Leitung der Orthopädie in der SR RWS findet auch eine Neuausrichtung des Leistungsangebots statt», betont Stefan Lichtensteiger, CEO SR RWS. «Aufgrund des fachlichen Schwerpunkts von Dr. Erhardt können wir das Leistungsangebot der Spitalregion vor allem im endoprothetischen Bereich weiter entwickeln.» (pd)

Anzeige



«Werdenberg hilft» mit Spenden

Der Verein «Werdenberg hilft» hat während der Wiga Spenden gesammelt, um vier Hilfswerke zu unterstützen. Am Samstag erfolgte die offizielle Übergabe mit dem Gesamtbetrag von 20 000 Franken.

HANSRUEDI ROHRER

BUCHS. Der 2013 gegründete Verein hat das Ziel, soziale und humanitäre Projekte finanziell zu unterstützen, die einen Bezug zur Region Werdenberg haben. Das Hauptengagement erfolgt jeweils an der Wiga mit einem Stand. Durch verschiedene Aktionen werden Spendengelder gesammelt, welche nach Abzug der Aufwände vollumfänglich an Hilfswerke verteilt werden.

OK-Mitglied Tino Kesseli bedankte sich bei der Wiga-Leitung für das Gastrecht sowie bei allen in dieser Sache Mitarbeitenden für den grossen Erfolg, der am Schluss resultierte. «Heute können wir stolze 20 000 Franken unter den Hilfswerken verteilen», sagte er. Ob es an der nächsten Wiga erneut eine Hilfsaktion gibt, soll Anfang 2017 beantwortet werden.

OK-Mitglieder des Vereins

Die fünf anwesenden OK-Mitglieder Jack Rhyner, Niggi Lippuner, Paul Schlegel, Katrin Frick und Tino Kesseli des Vereins «Werdenberg hilft» überreichten den vier Vertretern der gemeinnützigen Vereine und Organisationen gerne die aufgeteilten Geldbeträge symbolisch mit einem grossen Scheck. 4500 Franken gehen an Tixi Taxi, vertreten durch Peter Brugger; ebenfalls 4500 Franken erhielt Thomas



Bild: Hansruedi Rohrer

Fünf OK-Mitglieder des Vereins «Werdenberg hilft» (links) übergeben den vier Organisationen die Spenden.

Schwizer in Vertretung des Vereins WOhWO (Werdenberger und Obertoggenburger helfen Werdenbergern und Obertoggenburgern); der Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten Sargans-Werdenberg (Vertretung Heimo Steriti) bekam 4800 Franken, und dem Verein «delta – develop life trough action» wurden 6200 Franken überreicht. Dieser Verein wurde von Monika Müller, gebürtige

Werdenbergerin und Ärztin am Inselspital in Bern, gegründet. Er dient zur Unterstützung von Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status.

Auch medizinische Hilfe

«delta» hat mit zwei weiteren Ärzten auch das Projekt «medizinische Hilfe für kriegsbetroffene Menschen in Nordsyrien» initiiert. Neben diesem ist der Verein auch in Indien und Moçambique

aktiv. Im Anschluss an die Wiga hat «delta» mit Monika Müller im Dezember noch eine Hilfsaktion mit Werdenberger Wirten auf die Beine gestellt, bei welcher nochmals 2500 Franken generiert werden konnten.

Die Empfänger und Vertreter der Hilfsorganisationen zeigten sich sehr erfreut über die Spenden und versicherten, das Geld dem Sinn entsprechend einzusetzen.